

September 2013



Wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. (1 Johannes 3,18)

Der Autor des ersten Johannesbriefs warnt die Gemeinden, an die er schreibt, vor Leuten, die zwar großspurig den Glauben an Jesus verkündeten, diesem Glauben aber nicht entsprechende Taten folgen ließen, sondern den Eindruck erweckten, als habe Jesus bereits alles erledigt, und jedes eigene Zutun sei nutzlos oder überflüssig. Ihr Glaube war demzufolge gegenstands- und folgenlos.

„Wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.“

Mit Taten lieben! Echter Glaube, so der Johannesbrief, zeigt sich darin, dass er Liebe hervorbringt, und zwar jene Liebe, die Jesus vorgelebt und gelehrt hat. Und die zeichnet sich dadurch aus, dass sie konkret wird. Jesus hat uns seine Liebe nicht in schönen Vorträgen gezeigt, sondern er lebte mitten unter den Menschen, tat Gutes und heilte alle (vgl. Apg 18,38), er war für alle da, die zu ihm kamen, vor allem für die Schwachen, Armen, Ausgegrenzten; und er gab sein Leben für uns.

„Wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.“

Außer in der Tat, so der Johannesbrief weiter, sollen wir auch „in Wahrheit“ lieben. Wenn christliche Liebe zur Tat wird, orientiert sie sich immer an der Liebe Jesu. Sie ist bemüht, das zu tun, was seinem Wesen und seiner Lehre entspricht. „In Wahrheit lieben“ heißt, die Liebe an der Art und dem Maß der Liebe Jesu auszurichten.

„Wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.“

Wie können wir dieses „Wort des Lebens“ umsetzen? Eigentlich ist es mehr als klar: Es lädt uns zu jenem echten christlichen Leben ein, das Jesus immer wieder betont hat. Und ist es nicht genau das, wonach sich die Welt heute so sehr sehnt? Ist es nicht so, dass vor allem Zeugen der Liebe Jesu gefragt sind?

Lieben wir also mit Taten, nicht mit Worten, und beginnen wir mit den unscheinbarsten Diensten, die Menschen um uns herum brauchen.

Und lieben wir in Wahrheit. Jesus handelte ständig in Übereinstimmung mit dem Willen seines Vaters. Auf gleiche Weise sollen auch wir immer in Übereinstimmung mit dem Wort Jesu handeln. Er möchte, dass wir ihn selbst in jedem Nächsten sehen und bezieht alles auf sich, was wir für jemand anderen tun. Er möchte, dass wir unsere Mitmenschen genau so lieben wie uns selbst. Und er möchte, dass wir einander lieben in der Bereitschaft, füreinander das Leben zu geben.

Wenn wir auf diese Weise lieben, tragen wir als Werkzeuge Jesu zum Heil der Welt bei.

Chiara Lubich

Erstmals veröffentlicht im Mai 1988